



Florian Heussen, Vorsitzender ad interim
der Qualitäts- und Deontologie-Kommission der SOG

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Zu Zeiten der Corona-Pandemie ist es mitunter schwierig, den Fokus auf anderes zu legen und sich diesem konzentriert zu widmen. Andererseits tun sich gerade wegen der erzwungenen Entschleunigung neue Möglichkeiten auf. Es liegt an uns, diese zu nutzen.

Das Thema Qualität in der Medizin rückt zunehmend in den Fokus und ist Gegenstand weitreichender Diskussionen zwischen Ärzteschaft, Kostenträgern und dem Gesetzgeber. Ein Muster, das sich auch in anderen Ländern ähnlich wiederholt.

Tatsächlich ist unsere ärztliche Tätigkeit nur mit einem ausgeprägten Qualitätsbewusstsein möglich, da wir tagtäglich das Für und Wider des weiteren Vorgehens mit jedem Patienten individuell abwägen müssen. Hierbei werden Qualitätsmerkmale bereits jetzt immer mehr objektiviert und strukturiert und somit auch von extern begutachtet. Es ist entscheidend, dass wir bei dieser Entwicklung gestaltend mitwirken. Denn gerade uns Ärzten obliegt eine grosse Verantwortung durch unsere Tätigkeit unmittelbar an den Patienten, dazu noch in Situationen, in denen diese am verwundbarsten sind. Wir müssen uns hierbei auch als Vertreter der Patienten verstehen. Deren Interessen drohen sonst im rein Finanziellen aufgerieben zu werden.

Doch was bedeutet eigentlich Qualität in der Medizin? Geht es um möglichst reibungslose Prozesse? Um möglichst gute

Ergebnisse? Oder um eine gute Objektivierbarkeit und damit Vergleichbarkeit? Die Antwort hierauf könnte gut mehrere Seiten füllen. Sicher ist, dass es ein fortlaufender Prozess ist, der wohl niemals ganz abgeschlossen sein wird.

Ich möchte im Nachfolgenden kurz von der Arbeit der Qualitäts- und Deontologiekommission der SOG berichten. Wir haben in den letzten Wochen weitere Schritte getan, um unser Fach in diesem Umfeld besser zu positionieren. Dafür möchte ich mich zu allererst bei all meinen Mitschaffenden bedanken!

Eines unserer Anliegen ist es, die Fokussierung auf die Ermächtigung der Patienten zu stärken. Sie sollen selbstbestimmt und aufgeklärt über Entscheidungen zu Diagnostik und Therapie mitreden können. Dies basiert auf einer transparenten und unabhängigen Patienteninformation. Deshalb haben wir in Zusammenarbeit mit den anderen Kommissionen der SOG verschiedene klinische Themen auf der offiziellen Webseite laienverständlich aufgearbeitet. Wir hoffen, den ratsuchenden Patienten damit ein weiteres Werkzeug an die Hand geben zu können.

Des Weiteren haben wir die Arbeit an unserem ersten sogenannten Leitfaden für Qualitätsmerkmale abgeschlossen. Dieser Leitfaden ist konzipiert in Form eines Fragebogens, der es Arztpraxen und operativen Zentren bis hin zu Spitälern ermöglicht, von der SOG empfohlene Qualitätsmerkmale intern abzufragen. Zunächst haben wir uns dabei auf die Kataraktchirurgie konzentriert. In einem weiteren Schritt wollen wir diese Leitfäden auch auf andere Themenbereiche ausdehnen. Hier werden zum Beispiel die regelmässige Wartung der Geräte und Schulung des Personals abgefragt. Weiterhin ist uns wichtig, ob die Operateure ihre Ergebnisse begutachten und so zum Beispiel auch Patientenbefragungen durchführen. Diese Leitfäden sollen allen Interessierten frei zugänglich auf der Webseite der SOG verfügbar gemacht werden.

Durchweg wird die Verbreitung von Registern in Zukunft wahrscheinlich weiter zunehmen. Insbesondere die chirurgischen Disziplinen, die Augenheilkunde eingeschlossen, liegen hier im Fokus. Mit dem EUREQUO-Register der European Society of Cataract and Refractive Surgeons (ESCRS) steht bereits ein bekanntes Register für Kataraktchirurgen zur Verfügung. Der konkrete Einsatz im Alltag ist

nicht immer einfach umzusetzen, da zusätzlicher Zeitaufwand und Personalressourcen erforderlich sind. Hinzu kommt, dass die Qualität der eingegebenen Daten ausschlaggebend für die spätere Aussagekraft des Registers ist. Hier möchten wir Hilfestellung geben und arbeiten an Konzepten, wie sich die Teilnahme an Registern für unsere ärztlichen Kollegen im klinischen Alltag umsetzen lässt.

Sie sehen, es gibt viele spannende Themenfelder, die wir gemeinsam weiterentwickeln können. Wichtig ist uns, dass wir als Augenärzte im gegenwärtigen Umfeld weiter am öffentlichen Diskurs, auch untereinander, teilnehmen. Nur mit transparenter Information, einer offenen Fehlerkultur und stichhaltigen Konzepten werden wir als vertrauensvolle Gesprächspartner wahrgenommen. Hier haben wir schon sehr viel erreicht und sind auch zukünftig auf einem guten Weg, davon bin ich überzeugt.

Florian Heussen

25 Jahre ophta in Kooperation mit der SOG

ophta publiziert seit ihrer Entstehung vor 25 Jahren auch die Mitteilungen der Schweizerischen Ophthalmologischen Gesellschaft SOG und pflegt mit der Fachgesellschaft eine gute Kooperation, wofür das Team und die Herausgeberin danken. In unserem Jubiläumsjahr haben wir – auch zum Zeichen dieser guten Zusammenarbeit – Exponentinnen und Exponenten der SOG eingeladen, Gast-Editorials zu verfassen.

Die Qualitäts- und Deontologie-Kommission der SOG

Die Qualitätskommission der SOG entwickelt und koordiniert Qualitätsprojekte. Dabei arbeitet sie mit anerkannten Institutionen zusammen und pflegt internationale Beziehungen zu ähnlichen Gremien. Die Qualitätskommission hat eine beratende Funktion zuhanden der SOG-Mitglieder in den Belangen der Qualitätssicherung und -förderung. Die Qualitätsaktivitäten werden von der Kommission erfasst, koordiniert und dokumentiert. Die Ergebnisse werden begutachtet, Massnahmen daraus abgeleitet und entsprechende Empfehlungen zuhanden der SOG ausgesprochen. Dadurch wird eine Weiterentwicklung und Erarbeitung von Qualitätsrichtlinien angestrebt.